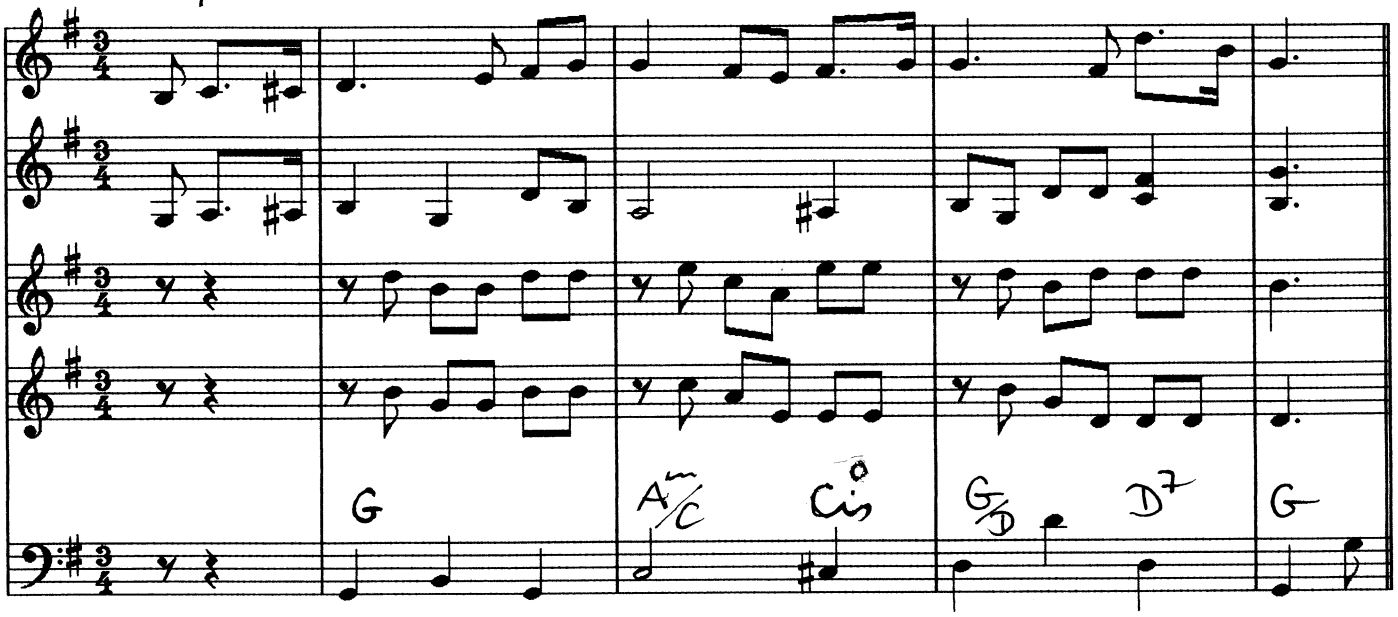
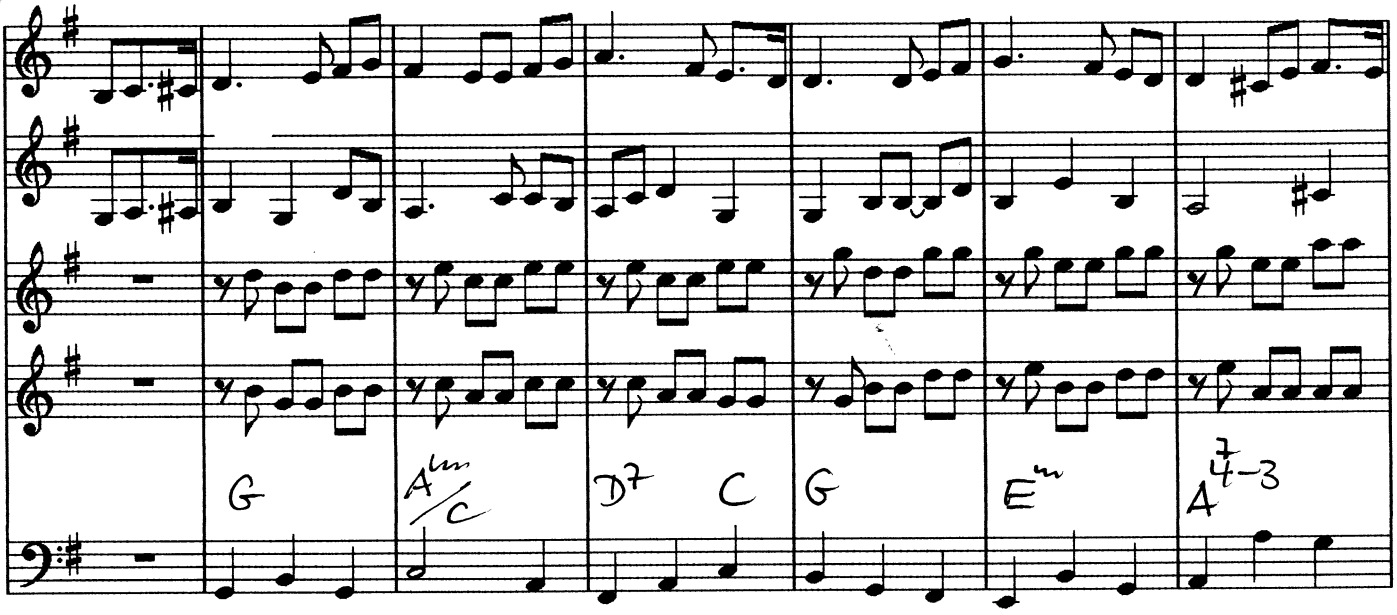
Westfalenlied

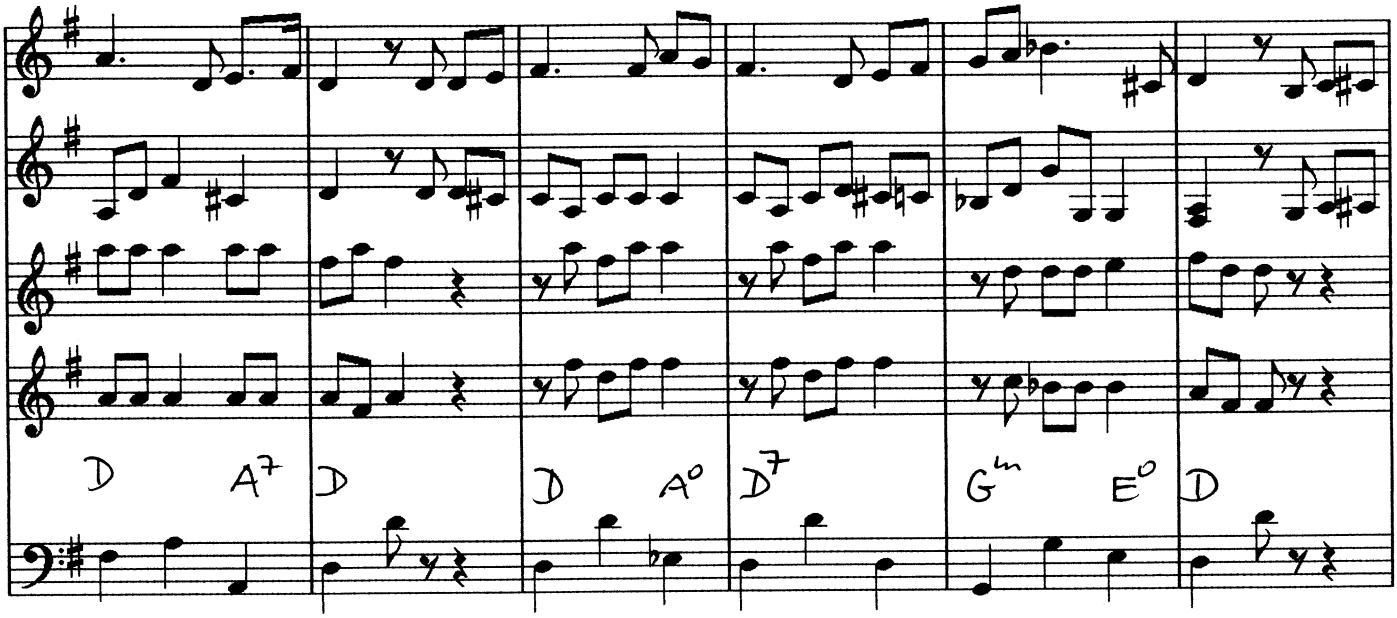
Satz: H.D. (1283 A

Vorspiel



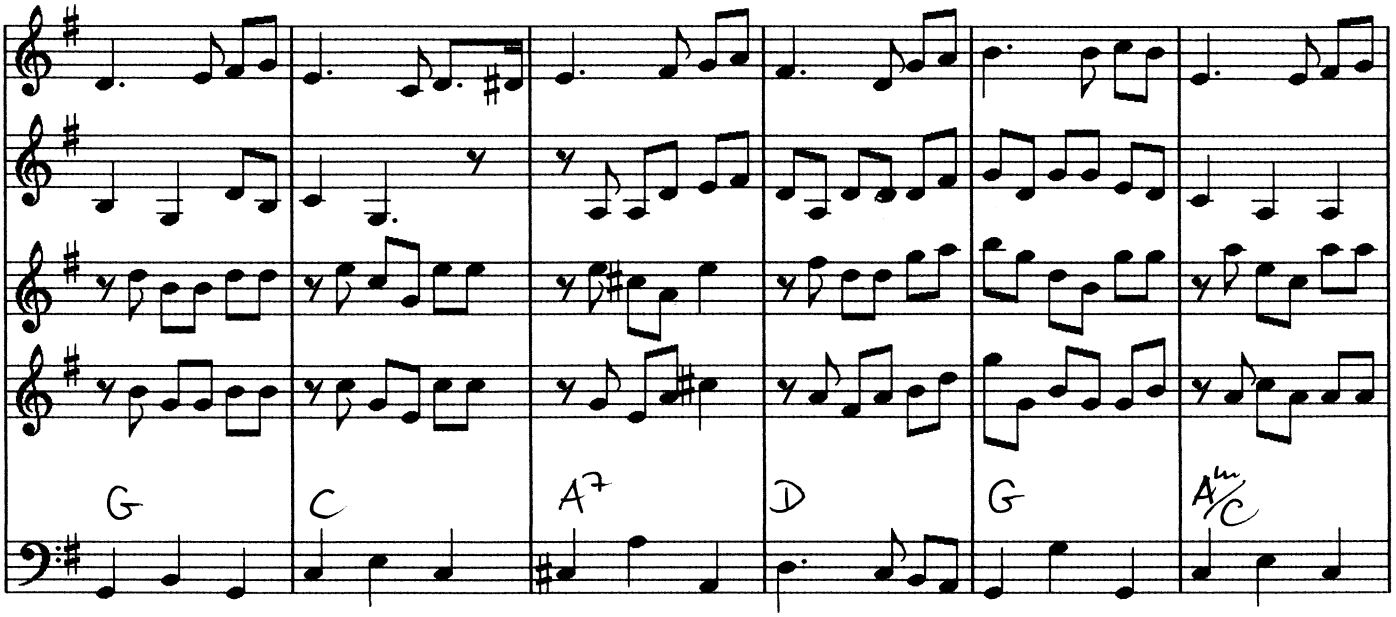
Lied

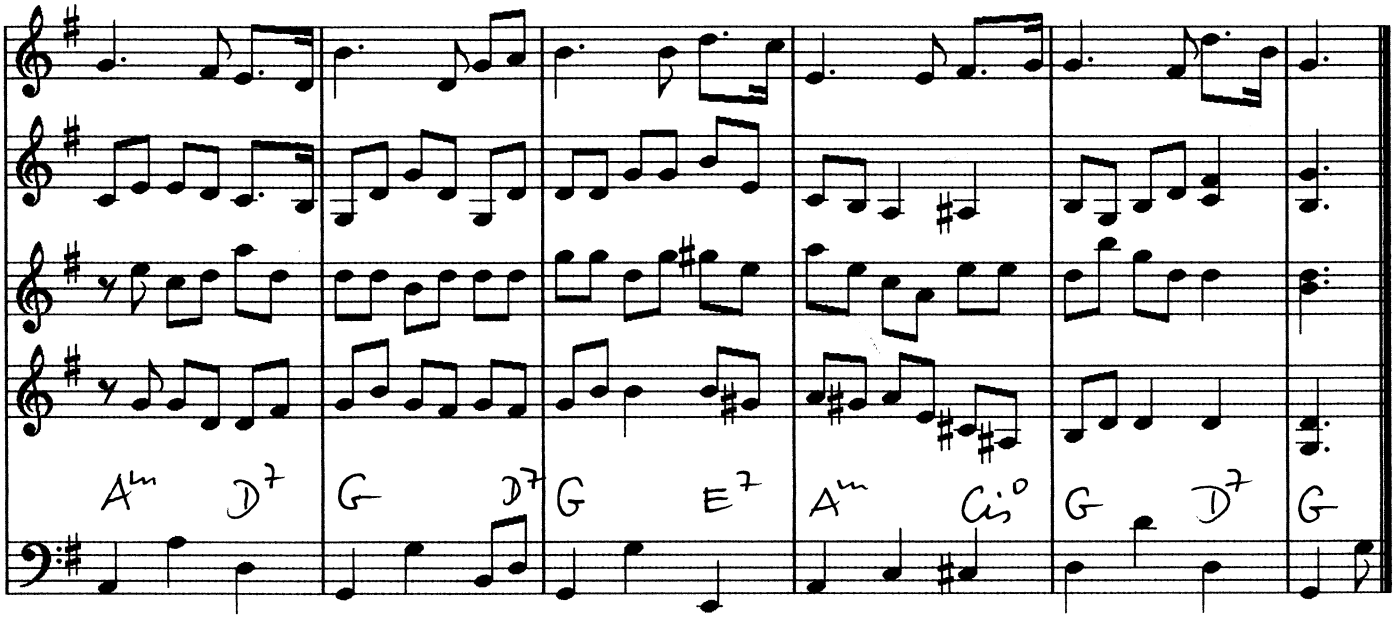




Westfalenl.

(1283 B





1. Ihr mögt den Rhein, den stolzen, preisen, der in dem Schoß der Reben liegt,
wo in den Bergen liegt das Eisen, da hat die Mutter mich gewiegt.
Hoch auf dem Fels die Tannen stehn, im grünen Tal die Herden gehn,
als Wächter an des Hofes Saum reckt sich empor der Eichenbaum:
(: Da ist's wo meine Wiege stand, o grüß dich Gott, Westfalenland :)

2. Wir haben keine süßen Reden und schöner Worte Überfluß / und haben nicht so bald für jeden den Brudergruß und Bruderkuß. / Wenn du uns willst willkommen sein, so schau auf's Herz, nicht auf den Schein, / und schau uns grad ins Aug', grad aus, das ist Westfalenbrauch! / : Es fragen nichts nach Spiel und Tand die Männer aus Westfalenland. :

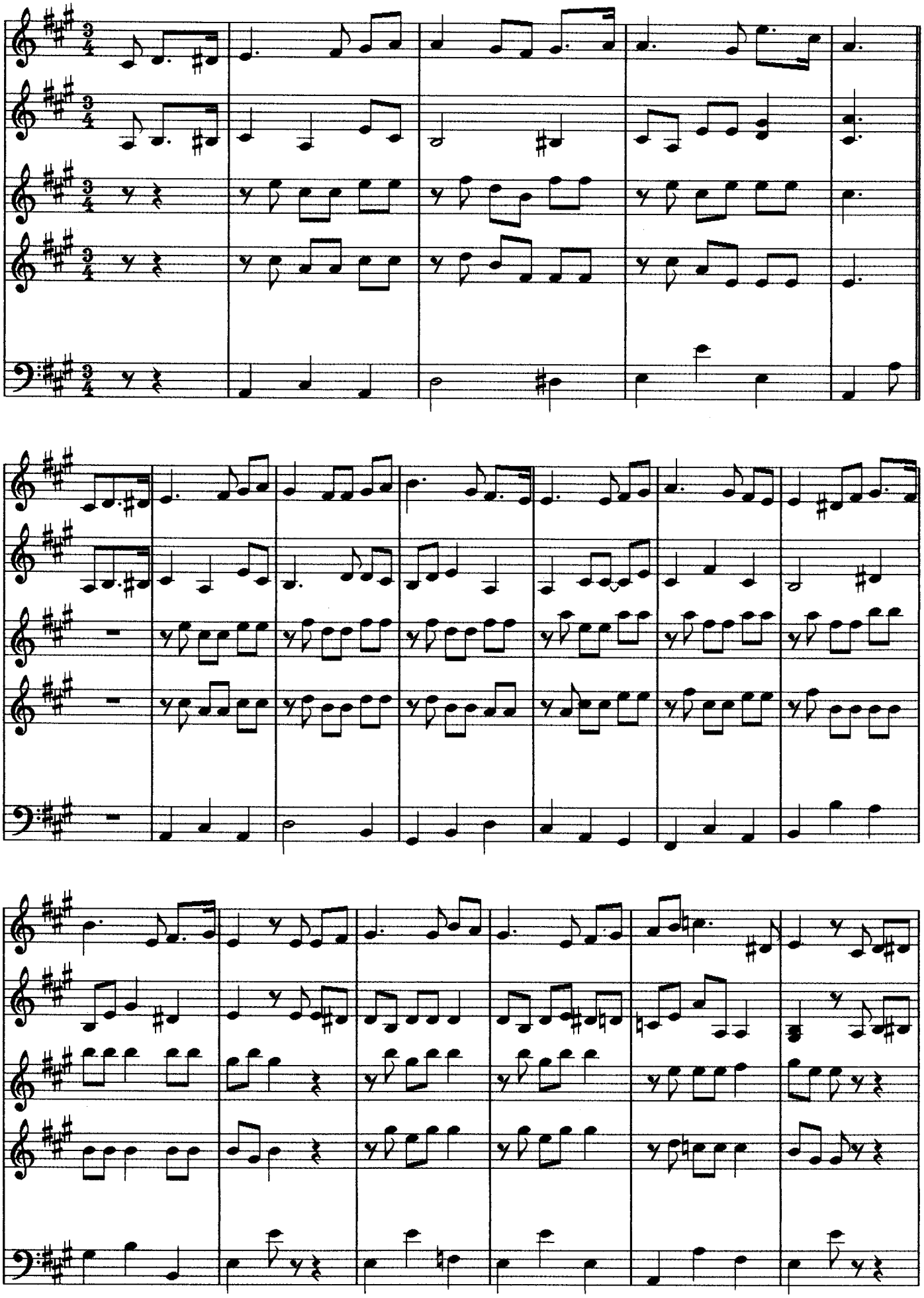
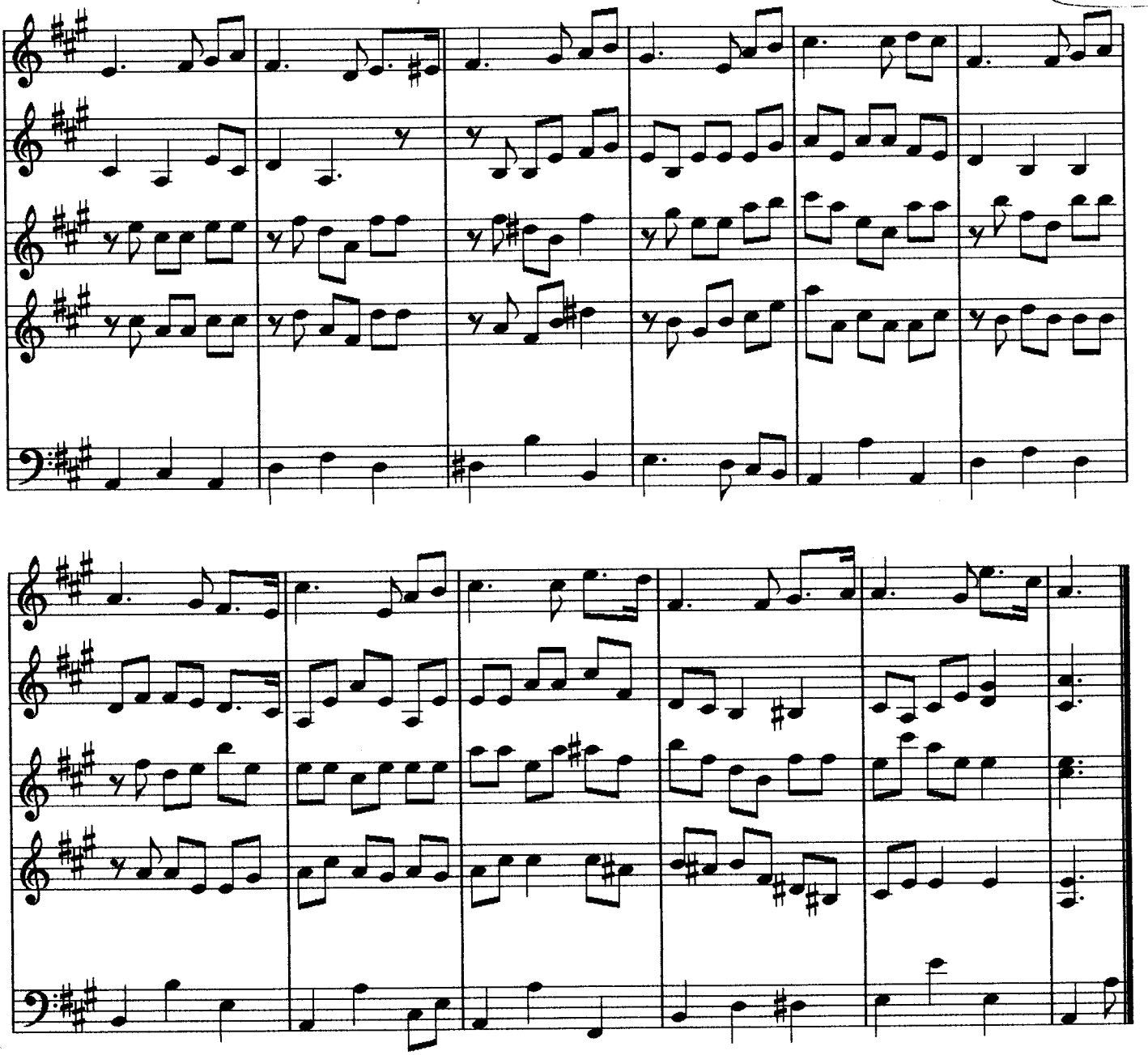
3. Und unsre Frauen, unsre Mädchen, mit Augen blau wie Himmelsgrund, / sie spinnen nicht die Liebesfädchen zum Scherze für die müß'ge Stund'. / Ein frommer Engel Tag und Nacht hält tief in ihrer Seele Wacht, / und treu in Wonne, treu in Schmerz bleibt bis zum Tod ein liebend Herz. / : Glückselig, wessen Arm umspannt ein Mädchen aus Westfalenland. :

4. Behüt' dich Gott, du rote Erde, du Land von Wittekind und Teut, / bis ich zu Staub und Asche werde, mein Herz sich seiner Heimat freut! / Du Land Westfalen, Land der Mark, wie deine Eichenstämme stark, / dich seguet noch der blasse Mund im Sterben, in der letzten Stund'! / : Land zwischen Rhein und Weserstrand, o grüß dich Gott, Westfalenland! :

(E. Rittershaus)

Joh. Peters

Westfalenlied B-Stimme (1283 A



Westfalen. B-Stimme (1283 B